— Gnädiger Herr! Nun höret mich an! Euch selber be-
trift es:
Jene Sitte, die Stirne der Fürsten mit Lorbeer zu krönen,
Hat eine Henne begründet, aus Henninks altem Geschlechte.
Denn zur Zeit des Kaisers August entfiel einem Adler
In der Kaiserin Schooß eine stattliche Henne mit weißen
Federn, im Munde tragend ein Lorbeerreis voller Früchte.
Kaisersdorf, so pflegte man sonst den Ort zu benennen,
Wo es geschah; des Zufalles wegen benannte man nun ihn
Hennedorf, so heißet er noch. Man pflanzte die Beeren;
Diese, dem Boden entsprießend, erwuchsen zum kräftigen
Walde,
Welcher mit grünenden Zweigen die Stirn der Gebieter um-
kränzet.
— Sachen von Wichtigkeit mußte der Hahn schon öfters
entscheiden:
Valens, der Kaiser, begehrte zu wissen, wer nach ihm im
Reiche
Würde die Herrschaft erhalten; man malte zuvörderst das
ganze
Alphabet, und bestreute mit Gärste jeglichen Buchstab.
Feierlich führte man nun einen Hahn an den Ort, welcher
freßend
T. E. O. D. der Körner beraubte; dies kostete manchem
Tapfern Helden das Leben. Denn Valens mordete jeden,
Dessen Nahme mit T E. O. D. begann, doch es half ihm
Wenig, er konnt' es nicht hindern, daß ihm Theodosius
folgte. —
Kayser Karls des Großen Gemahlin hatte der Söhne
Dreye, sie nannte drey Hähne nach ihnen, die mußten sich
kämpfen;
Den der Söhne bestimmte sie nun zum Erben des Reiches,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202011554-0